

# Wassiljew

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 17. Juni 1978

Nr. 120 (3 244)

Preis 2 Kopeken

## Gewissenhafte Vorbereitung auf Ernte 78

### In schnellem Tempo

**TALDY-KURGAN.** Die Maiszüchter des Gebiets pflegen die Saaten auf einer Fläche von 8000 Hektar.

Im Kolchos „40 Jahre Oktober“, wo für diese wertvolle Futterkultur 8700 Hektar eingeerntet wurden, wird in schnellem Tempo geackert, verdünnt und gejätet. Auf den Feldern sind über 20 Aggregate im Einsatz. In der Arbeitsgruppe der Heidin der sozialistischen Arbeit Marjam Nijasowa, die sich verpflichtet hat, 120 Zentner Korn je Hektar zu ernten, ist man mit

der Bildung der Pflanzendichte bereits fertig geworden. Alle Saatarbeiten sind in guter Qualität und früher als im Vorjahr durchgeführt. Die Maisplantagen wurden wiederholt gedüngt. Die Saaten werden auch von der Arbeitsgruppe Ashar Rychymgasijewa, einer Schülerin von Nijasowa, gut gepflegt.

In den Kolchosen „Berlik“, „Kalini“ und in anderen Wirtschaften, wo es verunkrautete Schläge gab, wurde das chemische Jäten unternommen.

In diesem Jahr steht das Getreide wunderbar gut. Hoch, dicht und ährenschwer. Und das fällt nach den letzten Trockenjahren ganz besonders ins Auge. Es ist deshalb selbstverständlich, daß unsere Sorgen heute der bevorstehenden Ernte gelten. Eine reiche Ernte ist für den Ackerbauer ein doppeltes Examen, und wir werden uns Mühe geben, es in Ehren zu bestehen.

Unter Karl-Marx-Kolchos ist nicht nur im Rayon Lugowoje, sondern auch im Gebiet Dshambul einer der größten Getreideerzeuger. Unsere landwirtschaftlichen Landereien werden von drei Komplexbrigaden bewirtschaftet, die nach der fortgeschrittenen Ipatowo-Methode arbeiten. Die Hauptkulturen sind Winterweizen, Gerste, Zuckerrüben, Mais, Gemüse, Melonen.

Unsere Ackerbauern stehen im dritten Jahr des zehnten Planjahrfrühts bevor. 10.400 Tonnen Getreide, 5.525 Tonnen Zuckerrüben, 610 Tonnen Fleisch, 880 Tonnen Milch an den Staat zu verkaufen.

Die Bedingungen dieses Jahres sind für die Erfüllung dieser Aufgaben günstig und unsere Kolchosbauern geben sich Mühe, ihnen gerecht zu werden. Bis zu Beginn der Getreideernte sind nur noch wenige Tage geblieben und da ist es wichtig, ihr gut vorbereitet zu begegnen. Die gesamte Erntetechnik steht schon in der Bereitschaftslinie. Wir werden das ganze Getreide nur nach der Ipatowo-Methode einbringen, wodurch wir Zeit und Qualität gewinnen werden.

### Kolchosbauern geben sich Mühe

Eine große Rolle wird die vom Kolchosvorstand erarbeitete Bestimmung über die progressive Arbeitsentlohnung der Kombiführer und Mechanisatoren, die an der Ernte beteiligt sind, spielen. Bei der Einschätzung der Arbeit wird die Menge des eingebrachten Getreides das Hauptkriterium sein. Je mehr gedroschenes Getreide, desto höher der Verdienst. So wird z. B. der Kombiführer, der mit einer SK 5 arbeitet, folgenderweise entlohnt: für die ersten 107 Tonnen erhält er den Planpreis — 24 Kopeken je Tonne; für die folgenden 65 Tonnen schon 30 Kopeken, und es mehr als 282 Tonnen, so erhält er für jede doppelten Planpreis.

Wir schenken nicht nur den materiellen Faktoren, sondern auch dem Dienst der guten Schichten große Aufmerksamkeit. Eine besondere Arbeitsgruppe ist für die Organisation der kulturellen und sozialen Betreuung verantwortlich, deren Arbeitsbereich hauptsächlich der Feldstützpunkt ist. Auf dem Feldstützpunkt gibt es die nötigen Bedingungen für Erholung und Freizeitgestaltung der Mechanisatoren. Die Ackerbauern sollen drei-

### Ertrag des Planjahrfrühts

Ehrenamtliche „Freundschaft“-Korrespondenten berichten

Sie stehen ihren Mann

Der Arbeitsleiteran Friedrich Meierle ist schon über ein Vierteljahrhundert in der zweiten Abteilung des Kolchos „XVII. Parteilag“ als Mechaniker tätig. Er kennt sich vorzüglich im Getreidebau aus und kommt seinen Pflichten gut nach. Die in den vielen Jahren gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse übermittelt er gern den anderen. Seine Landsleute ehren und achten ihn für seine Gewissenhaftigkeit und seine Fleiß.

Werden im Sowchos die Namen der Besten genannt, so ist Friedrich Meierle unbedingt dabei.

Valen, der älteste Sohn, ist in Vaters Fußtapfen getreten. Nach Absolvierung eines Mechanisatorlehrganges im heimlichen Dorf Alimbulowka arbeitet er in der zweiten Sowchosabteilung als Traktorist und Kombiführer.

Beide leisteten bei der diesjährigen Frühjahrspflanzung mit ihren Kirowzschleppern ein doppeltes Plus. Ihnen zu Ehren wurde im Sowchos die Fahne des Arbeitsruhms gehißt. Gegenwärtig machen Vater und Sohn bei der Heuernte mit.

**Hieronymus KELLERMANN**  
Gebiet Aktjubinsk

Neue Sowchos in der Steppe

Die Bauarbeiter der Verwaltung „Irtyschanalit“ sind an der Umgestaltung der Naturzone Kasachstans aktiv beteiligt. Sie waren es, die den 458 Kilometer langen Kanal Irtysch-Karaganda bauten und heute Sowchos errichten und Hydromeliorationssystem anlegen. Im Gebiet Karaganda wird die Einrichtung des Sowchos „Kasachstan“ abgeschlossen, intensive Bauarbeiten haben sich im Sowchos „Mirny“ entfaltet und im Februar wurde mit der Errichtung des Sowchos „Swesda“ begonnen.

Dieser Sowchos wird eine Landfläche von 14.700 Hektar haben, davon 3300 Hektar Bewässerungsland. Die Hauptrichtung der Wirtschaft ist Gemüse- und Milchproduktion. Die Zentralisierung wird den guten Landstrichen gebaut, was in Zukunft die Möglichkeit bietet, die Erzeugnisse der Landwirtschaft ohne Schwierigkeiten in die Industriezentren zu befördern.

Heute sind hier die Bauarbeiten in vollem Gange. Im Wettbewerb ist die Brigade Nikolai Ulin voran. Sie hat allein in den letzten drei Monaten 86.000 Rubel in Anspruch genommen.

**Wilhelm SCHÄFER**  
Gebiet Karaganda

Effektivität der schöpferischen Pläne

Jedem einen persönlichen schöpferischen Fünfjahresplan unterstützen. Dieser Devise weitete das Ingenieurtechnische Personal der Gebiete Nr. 1 des Werks für Buntmetallverarbeitung in Balchsch. Die Verpflichtungen sehen die Vorbereitung und Verwirklichung von Maßnahmen vor, die die Steigerung der Arbeitsproduktivität auf jeder Produktionsstufe sichern, die Bestimmung des Siegers ist der ökonomische Effekt, der von der Realisierung der übernommenen Verpflichtungen erhalten wird, auszulageband.

Die schöpferische Zusammenarbeit des ingenieurtechnischen Personals und der Arbeiter zeitigte gute Resultate. Die Gebiete erhellte rhythmisch und stabil alle ökonomisch-technischen Plankennziffern.

**Jakob GÖTZ**  
Gebiet Dsheskasgan

### Ehrenvolle Fünfecke auf den Feldern

**KUSTANAI.** An den Welzenkustanen des Sowchos „Fjodorowski“ kann man weiße Fünfecke sehen. Darauf stehen die Familiennamen der Samänner. Die besten Felder haben das staatliche Gütezeichen verliehen bekommen. Es wurde die Tiefe der Saabettung, die Gradlinigkeit und Dichte der Saaten, die Planertheit des Massivs, die Stärke der feuchten Bodenschicht — mit einem Wort — alle agrartechnischen Faktoren geprüft, die das Gelingen der Ernte fördern.

„Im vergangenen Jahr hätte nur der zehnte Teil der Massive das erscheinende Fünfeck bekommen“, sagte der Sowchosdirektor L. Storoschenko. „In diesem Jahr haben es die meisten. Keine geringe Rolle spielte in der Verbesserung der Agrochomie die weitgehende Anwendung des Kreuzsaatverfahrens mit Stoppsaatmaschinen, die mit Kultivatorzinken ausgestattet waren. Das liquidierte jeglichen Zeitstand zwischen Saatbettbereitung und Saabettung, es erhielt die Frühjahrsfeuchtigkeit im Boden, ebnete die Felder und half gegen das Unkraut.“

Im Rayon Fjodorowka wurde das staatliche Gütezeichen an viele Getreideschläge in den Sowchos „Tschandak“ „Perowomaski“, „XXIII. Parteilag der KPdSU“ sowie im Kolchos „Put k Kommunismu“ verliehen.

(KasTAG)

### Reserven des Fließbandes

**ALMA-ATA.** Die jungen Autofahrer, die jetzt die Kraftfahrerschule in Kasachstan beendet haben, werden die Zweischichtarbeit von 3.000 LKWs in der Getreidetransportierung während der Ernte sichern.

Die Werkstätten des Transports haben bedeutende Reserven ermittelt, die ihnen helfen werden, das Getreide rechtzeitig abzutransportieren. Zu Beginn des Frühjahrs haben die Kraftverkehrsbetriebe, die Sowchos und die Abnahmestellen Verträge über die Arbeitsgemeinschaft abgeschlossen, jetzt bereiten sie sich gründlich für die Ernteeinbringung vor.

Im vergangenen Jahr waren Kraftwagen- und Traktorenanhänger mehrerer Sowchos und Kolchos des Gebiets Zelinograd nicht im Einsatz. „Gebt sie uns

für die Erntezeit“, schlugen ihnen die Mitarbeiter der Kraftverkehrsbetriebe vor. Der Fahrer A. Kudalnow aus dem Kraftverkehrsbetrieb Schorladnau baute vier K-700-Anhänger um, kuppelte sie an seinen KRAS an und beförderte mit diesem Autogezug 100 und mehr Tonnen je Fahrt. Viele Kraftfahrer folgten seinem Beispiel.

In diesem Jahr wurden in der Republik alle Kraftwagen- und Traktoranhänger überholt und erfaßt. Die Industriebetriebe haben im Zuge der Erfüllung des Auftrags 2.000 Traktoranhänger hergestellt, 20.000 Autogezüge — bedeutend mehr als im vergangenen Jahr — sollen bei der Getreidetransportierung eingesetzt werden.

Jeder Autogezug ersetzt 351L-130-Kraftwagen.

### Qualität unter Prüfung

**UST-KAMENOGORSK.** In den Wirtschaften des Gebiets hat sich der sozialistische Wettbewerb um eine hochqualitative Bildung der Pflanzendichte der wertvollen Ofirucht — der Sonnenblume — entfaltet. Die Ackerbauern der Rayons Schemalnachesko, Tawrischeskoje und Stryanowski haben schon mit dem Verhaken nach dem Block-

system begonnen.

Im Rayon Schemalnacha nehmen die Sonnenblumen 13.500 Hektar ein. Hier ist der ganze Anbaukomplex dieser Kultur mechanisiert. Nach der Aussaat ist die erste Überprüfung der Felder durchgeführt worden, die eine gute Samenreinigung erwies. Die zweite Kontrolle wurde nach dem Blindhacken und die

### Morgen — Tag des Mediziners

Die Sowjetunion belegt den weltweiten Platz in der Versorgung mit ärztlichen Kadern. Für die Gesunderhaltung der Sowjetmenschen sorgen etwa sechs Millionen Mediziner, darunter 893.000 Ärzte. Die Vertreter des humanen Berufs erfüllen in Ehren ihre staatsbürgerliche und professionelle Pflicht.

In Kasachstan gibt es gegenwärtig fast 4.000 medizinische Einrichtungen, 13 spezialisierte Forschungsinstitute und Hochschulen, in denen etwa 200.000 Wissenschaftler, Ärzte und mittleres medizinisches Personal arbeiten.

Ärztliche Fürsorge von der ersten Stunde an. In unseren Land gilt der Gesunderhaltung von Mutter und Kind besondere Aufmerksamkeit, ist doch die Mutterschaft bei uns Glück, und die Kindheit — Freude. Damit sie ungegrübt bleiben, überwachen die Kinderärzte die Entwicklung der Neugeborenen und Kleinkinder, denn gerade im ersten Lebensjahr bedarf das Kleine der sorgfältigsten Pflege. Dafür sorgt auch Nina Fink, Kinderärztin im Dorfenbindungshem Roshdzestewka, Gebiet Zelinograd.

In Kasachstan funktionieren Forschungsinstitute für Kinder- und Frauenheilkunde, 8 Gebiets- und 46 städtische Kinderkranienhäuser. Allein 60 Sanatorien wurden speziell für die kleinen Patienten gegründet, und viele Schulkinder erholen sich gegenwärtig in den zahlreichen Pionierlagern.

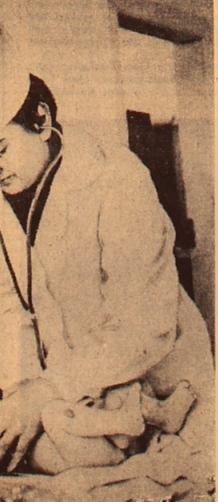


Foto: A. Felde

## Sojus 29 auf der Umlaufbahn

TASS-Mitteilung

Entsprechend dem Programm zur Erforschung des Weltraums ist am 15. Juni 1978 um 23.17 Uhr Moskauer Zeit das bemannte Raumschiff Sojus 29 gestartet worden. Raumschiffkommandant ist der Raumflieger der UdSSR Oberst Wladimir Wassiljewitsch Kowaljonok und Bordingenieur Alexei Sergejewitsch Iwantschenkow.

Das Flugprogramm von Sojus 29 sieht die Kopplung mit der Orbitalforschungsstation Salut 6 und die Fortsetzung der Forschungen und Experimente vor, die während der Arbeit der Besatzungen der Raumschiffe Sojus 26, Sojus 27 und Sojus 28 an Bord des Solut-6/Solus Forschungscomplexes begonnen worden waren.

Das Befinden der Kosmonauten W. W. Kowaljonok und A. S. Iwantschenkow ist gut. Die Bordsysteme von Sojus 29 funktionieren normal.

Die Kosmonauten haben mit der Realisierung des Flugprogramms begonnen.

### Oberst Kowaljonok, Wladimir Wassiljewitsch

Der Kommandant des Raumschiffes Sojus 29, Raumflieger der UdSSR Wladimir Wassiljewitsch Kowaljonok, wurde am 3. März 1942 im Dorf Beleje, Rayon Krupki, Gebiet Minsk, geboren.

1963 absolvierte er die Militärfliegerhochschule in Balaschowa. Anschließend diente er bei den Transportfliegerkräften, wo er in mehr als 1.600 Flugstunden mehrere Flugzeugtypen flog. Wladimir Wassiljewitsch ist bei der Ausbildung der Fallschirmtruppen der Luftstreitkräfte als Instrukteur tätig.

W. W. Kowaljonok ist seit 1963 Mitglied der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

In der Kosmonautenabteilung wurde Wladimir Wassiljewitsch 1967 aufgenommen. Er absolvierte den vollen Vorbereitungslehrgang für Raumflüge, wobei er umfassende Kenntnisse bewies. Er arbeitete bei der Erprobung neuer Raumschiffsysteme mit und war an der Leitung von Flugversuchen mit Raumschiffen und Orbitalstationen beteiligt.

1976 absolvierte er, ohne seine Tätigkeit im Kosmonautenausbildungszentrum zu unterbrechen, die Militärfliegerakademie „Juri Gagarin“.

Seinen ersten Raumflug absolvierte Wladimir Wassiljewitsch samalont Sojus 25, Kommandant von Oktober 1977 an.

### Iwantschenkow, Alexander Sergejewitsch

Der Bordingenieur des Raumschiffes Sojus 29, Alexander Sergejewitsch Iwantschenkow wurde am 28. September 1940 in der Stadt Iwantejewka, Gebiet Moskau, geboren.

Nachdem er 1964 das Moskauer Luftfahrtinstitut absolviert hatte, arbeitete er in einem Konstruktionsbüro, wo er sich ein Initiativrecht und sachkundiger Ingenieur bewährte, der an der Entwicklung neuer Raumflugapparate mitarbeitete.

A. S. Iwantschenkow ist seit 1972 Mitglied der Kommunistischen Partei der Sowjetunion.

1970 begann sich Alexander Sergejewitsch auf Raumflüge vorzubereiten. Er absolvierte den vollen Vorbereitungslehrgang für Raumflüge nach dem Raumflugprogramm für das bemannte Raumschiff Sojus und die Orbitalstation Salut. Er war stellvertretender Ersatzmann von Bordingenieur auf Sojus-Raumschiffen.

Außerdem hatte sich A. S. Iwantschenkow auf Sojus-Pollo-Raumflüge als Bordingenieur vorbereitet.

### Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

### Über die Stiftung der Ehrentitel „Verdienter Ingenieur der Landwirtschaft der Kasachischen SSR“ und „Verdienter Mechanisator der Kasachischen SSR“

1. Es sind die Ehrentitel „Verdienter Ingenieur der Landwirtschaft der Kasachischen SSR“ und „Verdienter Mechanisator der Kasachischen SSR“ zu stiften.

2. Der Artikel 1 des Erlasses des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom 27. März 1970 „Über die Ehrentitel der Kasachischen SSR“ ist nach den Worten „Verdienter Werktätiger der Landwirtschaft der Kasachischen SSR“ durch die Worte „Verdienter Ingenieur der Landwirtschaft der Kasachischen SSR“, „Verdienter Mechanisator der Kasachischen SSR“ zu ergänzen.

3. Der Artikel 1 der Bestimmungen „Über die Ehrentitel der Kasachischen SSR“, bestätigt durch den Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR vom 27. März 1970, ist nach den Worten „Verdienter Werktätiger der Landwirtschaft der Kasachischen SSR“ durch die Worte „Verdienter Ingenieur der Kasachischen SSR“, „Verdienter Mechanisator der Kasachischen SSR“ zu ergänzen.

4. Der Artikel 2 der besagten Bestimmungen ist nach Teil 16 durch folgenden Text zu ergänzen:

„Der Titel „Verdienter Ingenieur der Landwirtschaft der Kasachischen SSR“ wird verliehen an Ingenieure, die Fachhochschulbildung besitzen und nicht weniger als 10 Jahre in Kolchosen, Sowchosen und anderen landwirtschaftlichen Betrieben, in wissenschaftlichen Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsorganisationen in Betrieben und Organisationen der „Kasachelochtechnika“, in Parte-, Sowjet- und Landwirtschaftsorganen ladellos gearbeitet, durch Einführung neuer Technik und Auswertung fortgeschrittener Produktionserfahrungen beachtliche Erfolge in der Erfüllung der Produktionsaufgaben in der Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Qualität und Reduzierung der Herstellungskosten der Erzeugnisse erzielt, eine hohe technische Einsatzbereitschaft und effektive Nutzung des Maschinen- und Traktorenparkes gesichert haben und die sich aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen.“

Der Titel „Verdienter Mechanisator der Kasachischen SSR“ wird verliehen an Traktoristen, Kombiführer, Einrichtmeister, Reparaturarbeiter, Leiter von Traktorenbrigaden in Kolchosen, Sowchosen und anderen Betrieben und Organisationen der Land-, Wasser- und Waldwirtschaft, des Systems „Kasachelochtechnika“, die sich durch hingebungsvolle Arbeit besonders hervorgetan, durch Einführung neuer Technik und Auswertung fortgeschrittener Erfahrungen hohe Produktionsleistungen bei guter Arbeitsmoralität, Einsparung von Ernteprodukten und Mitteln für die Instandhaltung der Technik erzielt haben, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben beteiligen und in den besagten Wirtschaften und Betrieben nicht weniger als 10 Jahre ladellos gearbeitet haben.“

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR  
**S. NIJASBEKOW**  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR  
**N. ABAJEW**

Alma-Ata, Haus der Regierung 16. Juni 1978

### INTERNATIONALES



### Havanna Festalkomitee zusammengesetreten

Die XVII. Tagung der Ständigen Kommission des Internationalen Vorbereitungskomitees für die XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten hat in Havanna stattgefunden. Auf ihr wurde ein Appell an die jungen Menschen der Welt gerichtet, die zu den Festspielen nach Havanna kommen werden, um aktiv an dem internationalen Karneval teilzunehmen, der am 2. August in den Festveranstaltungen des Jugendforums seip wird.

Der Vertreter des Weltbundes der Demokratischen Jugend bei der Ständigen Kommission des Vorbereitungskomitees Carlos Alcorta berichtete über den Stand der Vorbereitung zu den Weltfestspielen auf den fünf Kontinenten der Erde teilte mit, daß in der ganzen Welt 125 nationale Vorbereitungskomitees gegründet wurden.

**Caracas**  
Falschmeldung widerlegt

Der venezolanische Außenminister Simon Alberto Consalvi hat die der Zeitung „Aundo“ ersichene Meldung nachdrücklich zurückgewiesen, wonach vor zwei Monaten sowjetische Dienstreifen in Moskau die venezolanische diplomatische Post geöffnet hätten und die Regierung Venezuelas gegenwärtig den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion erzwänge.

In einem Interview erklärte der Minister, die Zeitungsmeldung entbehre jeder Grundlage und sei eine Lüge. „Unsere diplomatische Post wurde niemals geöffnet, und die venezolanische Regierung hat auch nicht im entferntesten daran gedacht, die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion abzubrechen.“

Unsere Beziehungen zur Sowjetunion sind absolut normal und entwickeln sich auf der Grundlage der Prinzipien der allseitigen Zusammenarbeit, der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten und der gegenseitigen Achtung“, betonte der Außenminister.

**Rom**  
Appell an die Abüstungssonder-tagung

Der Weltbund der katholischen Frauenorganisationen, der rund 30 Millionen Frauen in 60 Ländern der Welt vereint, hat an die Abüstungssonder-tagung der UNO-Vollversammlung die Appell gerichtet, Maßnahmen zur Umstellung der Rüstungsindustrie auf Produktion von nichtmilitärischen Erzeugnissen zu treffen. Der Bund bekundete sein Streben, einen Beitrag zur Abüstung zu leisten.

# Unser Volksgesundheitswesen

Zusammen mit dem ganzen Sowjetvolk sind die Mitarbeiter des Gesundheitswesens bemüht, die von XXV. Parteitag der KPdSU gestellten großen Aufgaben zu verwirklichen. Das vergangene Jahr war für uns durch ein wichtiges Ereignis gekennzeichnet. Kurz vor dem 60. Jahrestag des sowjetischen Gesundheitswesens, im Oktober vorigen Jahres verabschiedeten das ZK der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR den Beschluß „Über die weitere Verbesserung des Volksgesundheitswesens“, der von den Organen und Institutionen unseres Gesundheitswesens, von jedem Mediziner als ein Aktionsprogramm für die nächsten Jahre anerkannt wird.

Seit den ersten Tagen der Sowjetmacht wurde die Gesunderhaltung der Werktätigen zu einem Hauptanliegen des Landes. Eines der ersten Dekrete des jungen Sowjetstaates vom Juli 1918 war das Dekret „Über die Gründung des Volkskommissariats für Gesundheitswesen“, unterzeichnet von W. I. Lenin. Dieses Datum wurde zum Geburtsdatum unseres sowjetischen Gesundheitswesens. Heute können wir sagen, daß auf solch ein System wie das unsere ein beispielloses Land stolz sein darf.

Die Erfolge des sowjetischen Gesundheitswesens wirken besonders überzeugend, wenn man sie mit dem Zustand der ärztlichen Betreuung während der Vorrevolutionen in den Randgebieten Rußlands vergleicht, darunter in Kasachstan, wo es damals praktisch keine Krankenhäuser gab. Gegenwärtig hat er bei uns wie auch im ganzen Land ein hohes Entwicklungsniveau erreicht, und ist in ständig kompliziertere Probleme der ärztlichen Betreuung der Bevölkerung effektiv zu lösen. Deshalb wurde gerade Kasachstan zum Durchführungsstandort der Konferenz der Volksgesundheitsorganisationen des Kinderzentrums bei der UNO — UNICEF — für primäre ärztliche und hygienische Hilfe gewählt, die im September dieses Jahres in Alma-Ata einberufen werden soll.

Der Gesundheitszustand unserer Republik verfügt über eine mächtige materielle Basis, über Hunderte moderner Krankenhäuser, Polikliniken, Filialstationen, sanitär-epidemiologische Stationen, Apotheken und zahlreiche andere Einrichtungen, in denen etwa 45 000 Ärzte und über 14 000 Personen mittlerer medizinischer Fachkräfte tätig sind. In der Versorgung der Be-

völkerung mit Ärzten und Krankenkassen übertrifft Kasachstan viele hochentwickelte kapitalistische Länder. Allein 1976—77 wurden für den Bau der medizinischen Einrichtungen in der Republik 60 Millionen Rubel verausgabt. Die neuen modern ausgestatteten Heilanstalten wurden in Stadt und Land, für Erwachsene und Kinder gebaut. Dadurch konnte man nicht nur den Umfang der ärztlichen Betreuung und die Qualität der ambulanten Hilfe steigern, sondern auch eine der Hauptaufgaben des sowjetischen Gesundheitswesens — die Spezialisierung — verwirklichen für eine hochqualifizierte ärztliche Betreuung der Bevölkerung gewährleisten.

In Übereinstimmung mit den Hauptaufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft in den Jahren 1976—1980 wird in Kasachstan der Gesundheitschutz mit Einführung der Errungenschaften der modernen Wissenschaft, neuer Methoden der Diagnostik und der ärztlichen Behandlung weiter vervollkommen, und die Vorbeugungsmaßnahmen sollen verstärkt werden. Es wird geplant, neue spezialisierte Krankenkategorien, Gebiets-, Stadt- und Dorfkrankenhäuser zu errichten, um die Zahl der Betten 1980 auf 184 100 zu bringen.

Die Weiterentwicklung der Vervollkommenung der ambulanten Betreuung der ländlichen Bevölkerung wird in den nächsten Jahren besonders beachtet werden. Das Hauptprinzip ist die Verstärkung der Rayonkrankenhäuser als Zentren der spezialisierten ärztlichen Hilfe im Dorf. In den großen Städten und Industriezentren wurden Krankenhäuser der „Ersten Hilfe“ und Zwischengebiet- und Gebietszentren sowie spezialisierte Abteilungen für Behandlung der Kranken mit Herzerkrankungen, Gicht, Bluthochdruck, sowie für Personen, die an kardiorenalogen, endokrinen, allergischen und anderen Erkrankungen leiden.

Ein wichtiges Prinzip des sowjetischen Gesundheitswesens ist sein völkerverbundener Charakter. Gerade dank der breiten und ständigen Unterstützung durch die Öffentlichkeit, der Hilfe der Aktivistinnen des Roten Kreuzes und der Bevölkerung selbst sowie durch die selbstlose Arbeit der Ärzte konnte das sanitär-epidemiologische Regime im Lande gesichert werden. Durch die Anstrengungen der Wissenschaftler und praktizierenden

Ärzte wurde die Häufigkeit zahlreicher Infektionskrankheiten, darunter von Diphtherie, Keuchhusten, Masern, akuten Darmkrankheiten bedeutend herabgesetzt. Erfolgreich ist die Forschungsarbeit, die für die Bekämpfung der Grippe, Brucellose, Tuberkulose geleistet wird. Es werden effektive Methoden der Diagnostik, Behandlung und Vorbeugung gegen Erkrankungen erarbeitet.

Das Netz und die Tätigkeit der sanitären Einrichtungen werden vervollkommen. Die Sanitätsärzte konzentrieren ihre Aufmerksamkeit auf den Umweltschutz. Nicht wenig Arbeit steht ihnen zusammen mit der Öffentlichkeit in der Kontrolle über den sanitären Zustand der Luft, des Bodens, der Gewässer bevor.

Das sowjetische Gesundheitswesen entwickelte sich und funktioniert in Übereinstimmung mit den politischen, ökonomischen und sozialen Aufgaben, die die Partei und Regierung in der jeweiligen historischen Periode stellen. Das ständige Wachstum des ökonomischen Potentials des Landes, die Erfolge der wissenschaftlich-technischen Revolution gestatten es, immer mehr materielle Mittel für den Gesundheitschutz beizustellen, moderne medizinische und Rechen-Technik einzuführen.

In unserem Land wurden erstmalig in der Geschichte günstige soziale Bedingungen für die Gesunderhaltung des ganzen Volkes geschaffen. Die neue Verfassung der UdSSR und der Kasachischen SSR garantieren das volle Recht der Werktätigen auf Gesunderhaltung.

In diesem Jahr begehren wir den Tag des Mediziners unter der Devise der Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitages über die weitere Verbesserung des Volksgesundheitswesens. In diesem Zusammenhang wächst die Verantwortung der Kollektive für die Betreuung der Bevölkerung.

Die Gesundheit der Sowjetmenschen ist die Hauptbedingung für die Entwicklung des Landes. Indem wir Medizinern die historischen Beschlüsse des XXV. Parteitages der KPdSU verwirklichen, erfüllen wir in Ehren unsere staatsbürgerliche und berufliche Pflicht vor dem Sowjetvolk.

**J. KLEBANOW,**  
Stellvertretender Minister für Gesundheitswesen der Kasachischen SSR

Die Entwicklung der ökonomischen Ausbildung und des Anwachsens der Zahl der Weitererleiden — das sind zwei wechselseitig bedingte Prozesse, die zu ihren quantitativen und qualitativen Wandlungen führen.

Die komplexe Organisation der Arbeitserziehung verlangt dringend den Übergang von einseitig abgestimmten Maßnahmen zu einem planmäßigen System. Das betrifft in gleichem Maße die ökonomische Ausbildung überhaupt und die Selbstbildung der Propagandisten und Hörer insbesondere als obligatorische Bedingung für die Hebung der Effektivität des Unterrichts. In diesem Zusammenhang bildet sich aufsteigend schöpferischer Pläne der Propagandisten die Grundlage einer planmäßigen Entwicklung der Bewegung „Propagandist“ für das Planjahr 1978—1979. Während zu Beginn der Bewegung „Propagandist“ für das Planjahr 1973—1974 bei uns im Gebiet nur einige Propagandisten nach schöpferischen Plänen arbeiteten, so waren es im Lehrjahr 1977—1978 schon 5 500 Propagandisten, die mehr als 100 000 Hörern halfen, sozialistische Gegenpläne und persönliche Sparsamkeitskonten auszuarbeiten und zu begründen.

Hervorzuheben ist die fruchtbringende Arbeit nach schöpferischen Plänen der Propagandisten der Nähfabrik „Lutsch“, der Socken- und Trikotfabrik der Stadt Lenger. Hier wurden Methoden der Aufstellung der schöpferischen Pläne der Mitarbeiter ausgearbeitet, nach denen den Hörern Hilfe in der Begründung und Annahme von Verpflichtungen in Steigerung der Arbeitsproduktivität, Verbesserung der Arbeitsqualität, Einsparung materieller Ressourcen erwiesen wird. Dank der Hilfe von seinen Kollegen der Propagandistin Grigorjewna Smirnowa brachten die Hörer im vorigen Jahr eine Reihe von Vorschlägen in der Verbesserung der Arbeitsorganisation, über Einführung neuer Technik, Technologie, Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse, Beseitigung von Engpässen usw.

So wurde von den Hörern der Schulen der Meisterinnen M. Bergin, L. Shadmurza, N. Gerasimowa, M. Serdjukowa ein Rationalisierungsvorschlag eingebracht, durch dessen Verwirklichung der Arbeitsverlust bei den Vorbereitungs- und Abschlußarbeiten vermindert, die finanzielle Lage des Betriebs durch Reduzierung der unvollendeten Produktion verbessert werden konnten.

Eine bedeutende Rolle in der Arbeitserziehung kommt der Lehrmeisterschaft zu. In der Technischen Konfektionärk „Wolchok“ spricht während des Unterrichts an den Schulen der kommunikativen Arbeit und bei der allgemeinen ökonomischen Ausbildung oft die beste Lehrmeisterin B. Flodung — Hörerin der Schule der kommunikativen Arbeit, die von T. Korundin geleitet wird. Die Bestaherin der Flodung ist nahe an der Erfüllung der Aufgaben des Planjahres. Fast in gleicher Höhe schreitet mit ihr im sozialistischen Wettbewerb ihre Nachfolgerin Nina Jermakowa, die sich verpflichtet hat, die Aufgaben des Planjahres in dreieinhalb Jahren zu bewältigen. Der Unterricht in der Schule der kommunikativen Arbeit und die Ratshilfe der Lehrmeisterin helfen N. Jermakowa, in kurzer Frist eine Reihe von Wechseloperationen vollkamen zu meistern.

Dank der Entwicklung der Lehrmeisterschaft kämpfen 32 junge Arbeiterinnen, Hörerinnen der Schulen der kommunikativen Arbeit, um das Recht, mit dem persönlichen Prüfzettel zu arbeiten. Unter ihnen die Nächst-

ten Tamara Araskaja, Valentina Schuller und viele andere, die bis 6 Wechseloperationen meistern haben und ihre Erzeugnisse auf erste Vorweisung liefern.

Eine wichtige Rolle spielen in der Arbeitserziehung die Maßnahmen für ökonomische Ausbildung. Gut organisiert ist die Arbeit der Räte für ökonomische Ausbildung im Kombinat für Abbestimmungskonten der Beschäftigten der Produktionsvereinigung „Phosphor“, in der Filiale des „Kameschkoilcholoski“, im Thälmann-Kolchos, im Sowchos-Technikum „Pachtalra“.

Der Rat für ökonomische Ausbildung im Thälmann-Kolchos (Vorstand Michael Wagner) erörtert die Pläne der Schulen und Seminare und empfiehlt sie

auf den entlegenen Weiden zu lenken.

Im Rayon Pachtalra wurden nach den angenehmen Empfehlungen der Arbeiterjahrgänge der besten Baumwollbautechniker des Sowchos-Technikums „Pachtalra“ studiert und verallgemeinert, es wurden darüber drei Plakate herausgegeben.

Gekonnte Anwendung finden die Methoden, die eine Hebung der Effektivität des Unterrichts im System der Arbeitserziehung der Hörer gewährleisten, bei solchen Propagandisten wie S. Sulpycharow im Lehrjahr „Grundlagen der Agrarproduktion“, bei M. Strauch, V. Butkowskij im Lehrjahr „Grundlagen des ökonomischen Wissens“ und bei vie-

erleitet und eine Attestation der Propagandisten, die nach schöpferischen Plänen arbeiten, vorgeben.

Bemerkenswert ist die am 27. März d. J. durchgeführte offene Stunde. Daran beteiligten sich außer den 15 Hörern der Schule 40 Propagandisten und Mitglieder des Rates für ökonomische Ausbildung im Kombinat.

Zum Thema „Über die Praxis der Ausarbeitung von Betriebsstandards“ sprach die Ingenieurin der NIIP W. Chwostikowa. Ihre Referate machten da die Konstruktionstechniker M. Morgatschow und A. Zol. Dann erzielte der Propagandist B. Pashenzew eine Konsultation über das Studium des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Min-

# Wettbewerb und die Arbeitserziehung

zur Bestätigung verallgemeinert die Arbeitserfahrungen der besten Schulleiter und Propagandisten und führt die Erfahrungen der besten Schulen des Rayons und des Gebiets in die Produktion ein. Die Mitglieder des Rates führen Konsultationen durch, stellen Kalendertafeln auf, fertigen Anschauungsmittel an. Der Rat erörtert den Verlauf des ökonomischen Unterrichts, seine Qualität und Wirksamkeit, den Unterrichtsbesuch, trifft Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel und zur Realisierung von Vorschlägen.

Eine wichtige Bedeutung kommt im Unterricht dem Studium und der Verbreitung der fortschrittlichen Arbeitsmethoden der Agrarwissenschaft und -technik. So wurde in der Milchfarm „Grigorjewna Smirnowa“ des Leiters der ökonomischen Schule, Kommunisten und Farmerleuten A. Heirich während der Behandlung des Themas „Sozialistische Arbeit“ eine Methode der isolierten Stallhaltung der Kälber im Alter bis 2—3 Monaten bei darauffolgender Laufstallhaltung im Boxen studiert und erprobt. Der ökonomische Jahreserfolg von dieser Maßnahme betrug 2 317 Rubel. Diese Methode wurde in einer Sitzung des Rates für ökonomische Ausbildung erwogen, wo empfohlen wurde, sie zu verallgemeinern und im ökonomischen Unterricht zu studieren, es wurden auch die Vorschläge der Hörer zur Beschleunigung der Rekonstruktion der Tierställe angenommen. Auf Empfehlung des Rates gab das Gewerkschaftskomitee des Kolchos zusammen mit dem Rayongewerkschaftskomitee ein Plakat über die Konzentration und Spezialisierung heraus, das über Erfahrungen der Tierzucht berücksichtigt. Im ökonomischen Unterricht in den Rayons Arzagsach weitgehend ausgenutzt wurde.

Die Schwierigkeiten und die Spezifik der Organisation des ökonomischen Unterrichts in der Tierzucht berücksichtigend, behandelte der Rat besonders die Frage „Über die Erfassung der Tierzüchter im ökonomischen Unterricht“. Den Propagandisten und Leitern der Schulen wurde empfohlen, ein besonderes Augenmerk auf das Studium und die Einführung effektiver Methoden der Tierzucht bei, auf die Stärkung der Selbstbildung und individuellen Arbeit mit den Hör-

ern anderen. So lieferte S. Sulpycharow bei der Behandlung des Themas „Hebung der Effektivität der Agrarproduktion“ durch Vergleich der Arbeitsergebnisse verschiedener Baumwollbaubrigaden eine tiefgehende Analyse der vorgeschrittenen Arbeitsmethoden in der Brigade Rassul Chassanow, die dank der sachkundigen Organisation des Arbeitsergebnisses, dank komplexer Sicherung der zeitlich ablaufenden Prozesse, qualitativer Durchführung der agrarökonomischen Maßnahmen 45 Zentner Baumwolle pro Hektar erntete, wovon 90 Prozent maschinell gesammelt wurde. Der Selbstkostenpreis eines Zentners Baumwolle belief sich auf 20 Rubel.

Der Vergleich der Arbeit der Brigaden, die Analyse der ausgenutzten und nicht ausgenutzten Reserven sogar in solch einer Mustermirtschaft helfen den Propagandisten, den Hörern ein wirtschaftliches Herangehen an die Sache des Bestrebens nach ständigem Wachstum und Auswertung aller fortschrittlichen Anzeiger.

Das bezieht sich in vollem Maße auf die Propagandistin, Oberbuchhalterin in der Abteilung „Komitern“ des Sowchos-Technikums Maria Strauch. Über alle ökonomischen Kennziffern und Analysen verfügt, nutzt Maria Petrovna sie im Lehrprozess sachkundig als jedes Unterrichtsgegenstand. Illustriert sie mit Beispielen aus der Tätigkeit der Bestarbeiter, Brigaden, Abteilungen, Farmen sowie mit Diagrammen und Tabellen, die zu diesem Zweck in der Einführung kombiniert und wiederholt wurden. Ganz besonders studiert wurden in einer Unterrichtsstunde die Empfehlungen der Ratshilfe für ökonomische Ausbildung des Sowchos-Technikums „Erfahrungen der Brigade Rassul Chassanow in der komplexen mechanisierten Erntebegrüßung“.

Neben dem Studium der fortschrittlichen Erfahrungen spielen offene Unterrichtsstunden auf der Basis der besten Schulen und Kollektive eine wichtige Rolle. Solche offenen Stunden sind jetzt üblich in den Kollektiven der Städte Kentau, Schimkent, Arz, Turkestan, der Rayons Lenger, Pachtalra u. a. Im Kombinat für ökonomische Ausbildung im Laufe von zwei Jahren etwa zehn offene Unterrichtsstunden

sterrats der UdSSR „Über die Hebung der Rolle der Schulen in der Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse“.

Zum Schluß wurde der Film „Erkenntnis des Neuen“ vorgeführt, der über die Arbeit der Begleitete des Kombinars berichtet, die mit Selbstausstattung arbeiten. Der Streifen wurde vom Studio „Kaschhim“ zusammen mit dem Filmklub der NIIP 1978 gedreht.

Von der Effektivität des ökonomischen Unterrichts in der von B. Pashenzew geleiteten Schule zeigten folgende Angaben: 15 Hörer sind Aktivisten der kommunikativen Arbeit, jeder zweite ist Rationalisator, jeder dritte — Politinformatior.

1977 und im Laufe des ersten Quartals 1978 brachte der Leiter der Schule P. Baschkirskij gemäß seinem schöpferischen Plan 16 Verbesserungsvorschläge ein und meldete eine Erfindung an, die dem ökonomischen Nutzeffekt von 53 400 Rubel, der Hörer J. Ulesko machte 17 Vorschläge mit einem Nutzeffekt in einer Höhe von 63 700 Rubel, A. Ljammontschew 11 Vorschläge mit einem Nutzeffekt von 7 800 Rubel, Morgatschow — einen Verbesserungsvorschlag und 8 Erfindungsanmeldungen.

Ein aktiver Rationalisator ist der Propagandist B. Pashenzew selbst, der 1978 11 Vorschläge mit einem ökonomischen Nutzeffekt in einer Höhe von 18 000 Rubel einbrachte. Auf dem Konto von Willi Herdt stehen 11 Erfindungen, die in die Produktion eingeführt sind. Im ganzen lieferte er 30 Verbesserungsvorschläge mit einem ökonomischen Nutzen in einer Höhe von etwa 25 000 Rubel. Willi Karwitsch hält aktiv Vorlesungen für die Hörer der Schule des Stadtparteiaktivisten, studiert an der Aspirantur.

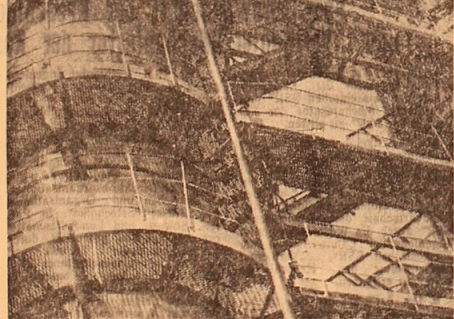
Die Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, die Propagandisten der Schulen bemühen sich, an die Fragen der Arbeitserziehung im System der ökonomischen Ausbildung komplexe heranzuziehen, eine allseitige Entwicklung der Persönlichkeit zu gewährleisten und gleichzeitig eine differenzierte Arbeit zu führen, indem sie diese mit der Entwicklung des sozialökonomischen Programms des Planjahres verbinden.

**K. DAITCHE,**  
Konsultant im Hauptbüro für politische Aufklärung des Tschikmenter Gebietspartei-Komitees

# Mit der Fabrikmarke «Bolschewitschka»

SEMIPALATINSK. An sieben neue Muster von Herrenhemden, die in der Vereinigung „Bolschewitschka“ genäht wurden, wurde das staatliche Gütezeichen verliehen. Jetzt wird fast jedes dritte Erzeugnismuster der Fabrik mit dem ehrenvollen Plättchen markiert. Das Kollektiv der Vereinigung hat das Komplexsystem der Qualitätssteuerung der Produktion eingeführt. Dabei haben ihnen die Fachleute der Konfektionsfabrik von Tiraspol Hilfe erwiesen. Der Umfang von Erzeugnissen höchster und erster Kategorie beträgt gegenwärtig über 90 Prozent. Mit der Gütekontrolle wurden die in jeder Brigade gewählten ehrenamtlichen Büros beauftragt.

Produktion hoher Qualität zu liefern helfen auch die Mitarbeiter der kooperierenden Betriebe. Hübsche Stoffe liefert das Kollektiv des Baumwollkombinats von Schachtinsk, Gebiete Bostow. Die Hemden aus diesen Stoffen werden besonders schnell vergriffen. (KasTAg)



Der Bau der zweiten Folge des Kasachstaner Zwerfboilerwerks nähert sich seinem Abschluß. Im Bild: Die von S. Bikajewa geleitete Brigade der Wärmelösler aus der Mangschlakler Spezialisierungsverwaltung des Trusts „Kaschpolizoliz“ erfüllt ihr Schicht-soll täglich mit 120—130 Prozent.

Sieger des sozialistischen Wettbewerbs im Bergbau- und Hüttenkombinat Balchach wurde die von N. Schilow geleitete Schmelzbrigade. Die Schmelzer wollen das Programm dreier Planjahre zum ersten Jahrestag der Verfassung der UdSSR erfüllen. Im Bild: Der Gewerkschaftsorganisator und Bestschmelzer Juri Taranenkow. Fotos: KasTAg

# Reserven der Getreidefelder

Über die Felder des Gebiets ziehen Flugzeuge der Zivilluftflotte. Sie führen auf den Feldern die chemische Unkrautbekämpfung durch.

Der Getreideacker des Gebiets wurde in diesem Jahr durch die Inzunahme aufbereiteter Landflächen des Gebiets erweitert. Größer sind jetzt die Feldflächen, bestellt mit starken und harten Weizenarten, die als beste im Land anerkannt wurden. Im sowjetischen Kasachstan gedeiht Getreide, das nach seinem Eiweiß- und Klebergehalt unübertroffen ist und vortreffliche Backfähigkeiten besitzt. Die Felder sind im Gebiet Uralsk auf einer Fläche von 800 000 Hektar untergebracht, was mehr als 70 Prozent aller Getreidefelder ausmacht. Für ihren effektiven Anbau haben die Spezialisten der Staatlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt viele Neuentwicklungen vorgeschlagen. Es wurden Korrekturen in der progressiven Technologie des bodenschonenden Ackerbausystems unternommen, nach denen der gesamte Boden des Gebiets bearbeitet wird. Früher waren die Mechanisatoren bestrebt, den Boden 25—27 Zentimeter tief zu bearbeiten. Jetzt hat man bewiesen, daß der Boden nur halb so tief geackert werden kann. Dadurch kann der Kräfteaufwand verrin-

gert und die Arbeitsproduktivität gesteigert werden. Besonders vorteilhaft ist solch eine Bearbeitung der Reibracke in trockenen Jahren, wenn die Ackerkrume nach der Erntebegrüßung nicht besonders dicht ist.

Die Landwirte, die Anemonen wollen sich nicht mit der in jedem Jahr zunehmenden Verunkrautung der Felder durch Flughafer abfinden. Dadurch, daß der Fischerbruder den Flug ersetzte, werden die Felder nicht reiner, eher umgekehrt, die Verunkrautung mit Flughafer nimmt zu. Die fortschrittliche Praxis lehrt, daß die Verunkrautung der Felder von Sommerweizen auf mit Flughafer bearbeiteten Land um mehr als die Hälfte verringert wird. Auf Empfehlung der Spezialisten der Versuchsanstalt, die solche Wirtschaften des Gebiets wie die Neulandsochowe „Prawda“, „Permskij“, „Uljanowski“, „Tschibanski“, „Kaschchik“, „Kommunisten“ das Frühgetreide auf mit Flughafer verunkrauteten Feldern mit den Stoppelmäschinen SSS 2,1 nur nach dem Boden des Feldes und Abwägung des Bodens und 8—10 Tage später als terminmäßig. Das zeitig gute Ergebnisse. Ein großer Teil des Feldes führt jedoch nur halb so tief geackert werden kann. Dadurch kann der Kräfteaufwand verrin-

neuer, an das ärztliche trockene Klima angepasst Getreidekulturen. Ab 1978 zählt die Weizensorte „Uralskaja jubilejnaja“ zu den rayonierten.

Sie zeichnet sich durch hohe Ertragsfähigkeit und gute Kornqualität aus. Es wurde auch die neue Hirsesorte „Uralskaja 109“ gezüchtet, die sich gegenwärtig in staatlicher Sortenprüfung befindet. Die Hektarerträge dieser Sorte sind um 10 Prozent höher als die der rayonierten Sorte „Saratowskaja 853“.

Eine beachtliche Reserve für die Steigerung der Ertragsfähigkeit der landwirtschaftlichen Kulturen ist die Erweiterung des bewässerten Ackerbaus. Man verfügt über fünfjährige positive Erfahrungen im Abbau von Wintergetreide auf bewässerten Schlägen. Es wurden solche Sorten ermittelt, die auf Düngemittel aktiv reagieren winterfest getreide sind und einen Hektar Ertrag von 35—45 Zentner je Hektar bringen.

Diese Produktionspraxis und die Auswertung dieser Neuerungen wurde im vergangenen Jahr in 21 Wirtschaften des Gebiets betrieben, in diesem Jahr ist ihre Zahl bedeutend höher.

**Anton DOSCH**  
Gebiet Uralsk

# Freundschaft

Robert WEBER

## Wenn aber

**Wassers.** Und entkräppte Karawanenreiber lauden zur schaffigen Oase, habtob von der sandüberzogenen Erde, von der glühend heißen Luft, wenn aber Wasser und Luft eng miteinander befreundet sind, dann reifen auf der sandigen Erde Millionen von sonnigen Früchten. Erde. Und an Bord eines irrenden Schiffes taumeln seekrank Matrosen, müde von der salzigen Luft und der stürmischen Gelangenschaft des Wassers. Wenn aber Erde und Wasser reifen, und zu fernem Taftland früh und spät durch den Äther heitere Telegramme fliegen, dann führt die Trennung schmerzlos ihre Brücken zusammen. Luft. Und abgekehrte Menschen vertrieben sich vor Angst in wasserbedeckte Bunker unter der schützenden Erde. Wenn aber Erde und Luft Frieden schließen, dann schmühen alle Gesichter ruhig, fröhlich und sorgenlos wie die Augen der aufwachenden Kinder.

Woldemar SPAAR

## Die Birke

Am Dorfrand steht die Birke weiß und schlank. Sie weicht. Noch ist's nicht spät... Wie ihr zu lang die Nacht!

Noch ist sie fern, die Nacht... Doch ach, der Platz ist leer... Ein Bursch kam gern mit seinem Schatz, soll sie nicht in Sicht, ist's nicht in Sicht, das Paar? Wo mag's nur sein

Willibald Feists jüngste Kurzgeschichte „Liebe ist immer Liebe“ (Freundschaft Nr. 111 3/VI 78) verdient eine gute Note. Was ist wertvoll daran? Man liest die Geschichte und empfindet eine innig-heitere Befriedigung. Eine Frische weht uns daraus entgegen. Nichts Alltägliches, schon oft Erlebtes. Die Liebe zwischen zwei jungen Menschen äußert sich jedweden auf eine neue Art, schließt sich aber doch immer auf die gleiche Weise, seitdem die Welt besteht. Feist hat eine uns anheimelnde Art entdeckt und in guter Manier dargestellt, so dargestellt, daß wir unsere Freude daran haben. Nicht nur der Inhalt mutet uns taufatisch an — auch die Darstellungsweise. Und das bei aller Schlichtheit der Erzählweise. Was macht? Der Autor hat ein klares Ziel vor sich und steuert direkt darauf. Er ist nicht befristet, seine Geschichte mit Auserlesensetzungen, Abwechslungen, Details

## Eine gute Note verdient

zu belasten. Nur das unbedingt Notwendige, Nichts Überflüssiges. Lew Tolstoj prägte einst den klugen Satz, daß der Schriftsteller nicht nur wissen müsse, was er mitteilen will, er müsse auch wissen, was weggelassen werden muß. Feist — schönt mir — ist in seiner netten Liebesgeschichte diesem Grundsatz nahegekommen. Kurz, aber eindrucksvoll ist die erste — zufällige — Begegnung skizziert. Im Empfangszimmer des Arztes, das er dann eine aufregende, dramatische Situation. Scharfen Kampf zwischen des Arztes Ehre und Pflicht einerseits — dem Menschen mit Herz und Blut andererseits. Dieser Kampf dauert an in den nächsten Tagen und Wochen. Und ähnlich ergreift es Paula. Eine sprechende Fülle von Gefüh-

len — reinen, starken menschlichen Gefühlen. Schon gelungen ist die Schlußzene; lebensechte menschliche Gestalten — der Chirurgen Albert und Paula. Der unbefangene Humor entlockt uns ein gutes Lächeln.

Wir finden in der Geschichte keine großen sozialen Probleme. Aber ist unser ganzes Leben in all seinen Auswirkungen nicht sozial bedingt, spiegelt es nicht unsere sozialistische Wirklichkeit wider? Es genügt, daß die Erzählung uns mitfühlen, mitempfinden läßt, uns noch lange nach dem Lesen zurückbleiben. zurückdenken läßt auf die uns nahegekommenen Menschen und ihre Erlebnisse. Ich muß entschlossen behaupten, Willibald Feist verdient dafür eine gute Note.

Diese Kurzgeschichte läßt uns auch daran denken, daß der Autor, obwohl er nicht sehr häufig in unserer Tagespresse auftritt, den Leser bereits des öfteren mit guten — größeren und kleineren — Prosaerwerken erfreut hat. Erinnern wir uns an seine vor Jahren erschienenen „Verhängnisvollen Besessenen“, „In den Steppen Kasachstans“, in denen ernste, lebenswichtige Probleme aufgeworfen wurden. Später lasen wir „Ja, die Liebe“, „Die Geige“ und mehrere Kurze Geschichten. Darin hat W. Feist die Fähigkeit gezeigt, seine Werke interessant aufzubauen, die Gestalten einprägsam zu formen. Schließlich führt der Autor in den meisten seiner Werke eine gediegene Sprache. Wäre es nicht an der Zeit, einen Sammelband feistischer Prosa dem Leser in die Hand zu geben?

Domiank HOLLMANN

Neue Bücher



## Spannende Geschichten

Im Verlag Progreß Moskau ist ein neues deutsches Buch erschienen — Es ist das Erzählbandchen Alexander Zielkes „Die letzte Wunde“. Es ist nicht groß, nur 95 Seiten — 7 Erzählungen und ein Hörspiel. Das letzte wird besonders von den Leserkünstlern begrüßt werden. Ein alter Mann besucht in der fernen Stadt seinen Sohn. Der selbst ist aber nicht mehr bei der Familie, hat Frau und Kind verlassen („Besuch beim Sohn“). Und da zeigt uns der Autor, wie der Alte einen Weg findet, um den Sohn zurück in die Familie zu bringen. Es sind keine gewöhnlichen Geschichten über Menschen unserer Zeit in dieser Sammlung, nicht alltäglich sind sie, und nicht zu oft und gewiß nicht an jedem Ort trifft man so etwas. Aber solche Menschenschicksale gibt es, und der Schriftsteller versteht es, diese Geschichten spannend zu erzählen. So spannend, daß der Leser das Buch nicht eher beiseite legt, bis er die letzte Seite erreicht hat. Das Buch kann in der Zelnowgrader Buchhandlung „Wobchod“ per Post ohne Anzahlung bestellt werden (Zelnowgrad 473032, Mira-Straße 30).

Alexander ZIELKE

## Mein Feierabend

Mein Feierabend ist nicht dort, wo Tabakrauchswaden und Alkoholstund im Tanzenwirbel Raum und Leben verduern, wo bei bleichen Gesichtern und starren Blicken die Faustschauerhaft hämmert und dröhnt, Gitarren verzerrt ihren Modeston bellend und zuckende Leber im Tanzenwirbel die Glieder verdrehn. Nein, dort ist mein Feierabend nicht. Mein Feierabend ist dort in lichtvollen Räumen, wo die Augen leuchten, wo wie liebliche Klänge von Schostakowitsch und Mozart die Lebenslust und Freude erhellen.

zur Zeit! Ist ihm hier nicht das Stelldichein zu weit! Die Birke schweigt, noch wartend auf der Au, sie wacht und steigt ins dunkle Blau hinein.

Noch steht in Ruh die Ähren dicht an dicht im Feld. Da winkt ihr zu die Nacht, vom Licht erhellt. Da nimmt sie wahr das frohe Arbeitseid vom Schicht.

Das junge Paar, das sich dort müht, singt mit. Am Dorfand steht die Birke weiß und schlank. Sie wacht. Es ist schon spät. Ihr ist nicht lang die Nacht.

„Da hast du gut reden“, warf Peter Rollings ein. „Wir haben nur ein Töchterchen... Auf ein gutes Vorbild allein ist meiner Meinung nach wenig Verlaß. Die Hauptsache, daß man so einerhalbwüchsigen keine Schwäche zeigt. Man muß die Zügel immer straff halten.“ Verstärkung führt zu nichts Gutem... „Weißt du“, begann Georg Wesner lebhaft, „ich hab mit dem jüngsten meine lieben Sorgen. Der Junge ist auf das Maßen wie veressen. In seinem Aufgabebereich stehen oft Dreien, mühsamer schnappt er auch eine Fessel, weil er nicht viel Zeit mit seinem Hobby verbringt. Er zeichnet ja wirklich ganz hübsch und auch seine Ölbilder lassen

sprach, hatte sie nicht... in Erfahrung gebracht, wo die Freundin wohnte. So eine Unterlassung! Rollings machte ihr deswegen hitzige Vorwürfe. In diesem Moment waren auf der Treppe vorsichtige Schritte zu hören. Dann folgte ein zaghaftes Glockenzeichen. Die Mutter blickte durch die Linse und wollte öffnen. Er gab ihr einen Wink abzuwarten und zog sie in das anliegende Zimmer. „Sie hat ein schwarzes Vergeben“, flüsterte er. „Wir dürfen sie nicht ohne weiteres reinlassen. Damit sie ihre Schuld zu fühlen bekommt. Aber nur für Bruchteile einer Sekunde.“ Die Mutter sah ihn verwundert an, sie hatte einen Einwand

in das anliegende Zimmer. Wie blaß die Tochter aussah! Mit wahren Haaren lag sie rücklings in den Kissen. Um die Lippen zuckte es zuweilen und aus dem schmalen Wangen glaubte die Mutter noch Spuren von Tränen zu sehen. In der Küche erzählte die alte Frau alles, was sie von ihrer Enkelin gehört hatte. Von der geschlossenen Tür sah das Mädchen vorsichtig die Treppe hinuntergestiegen und half vor dem Eingang zwei bekannte Burschen getroffen. Sie trat mit ihnen in irgendeine Wohnung gegangen, denn es wäre kalt gewesen. Dort hätte man ihr, um sie zu zurechtzuweisen, die Hand gegeben. Von allem, was später geschehen war, wußte sie gar nichts. Erst in

he Zurechtweisungen hat sie lächeln gehört. Aber wo war unsere Herzenswärme? Peter Rollings verbrachte eine schlesische Nacht. Er wälzte sich grübelnd von einer Seite auf die andere. Immer wieder kamen ihm die Worte seiner Frau in den Sinn. Wo war unsere Herzenswärme? Als Lina noch klein war, hatte er sie oft auf den Nacken genommen. Das Kind klammerte sich in sein Haar, und er vollführte als Beipiel ganz ausgelassene Sprünge. Auch erzählte er ihr verschiedene dröhlige, oft selbstverständliche Geschichten... Aber als sie heranwuchs, erregte er sie in ihrer Unnahbarkeit. Es folgten unzählige Rügen, auch für das

zen hatte: Er strahlte förmlich. Vom Unglück seines Freundes hatte er keine Ahnung und legte deshalb bei der ersten Gelegenheit fest. Der Hugo, mein Jüngster, ist doch ein braves Bürschchen. Auf der Gebrauchsausstellung der Amateurkünstler hat er ein Diplom bekommen. Sein Bild „Der Einrichter“ hat dort Anerkennung gefunden. Der Schlingel hat es mir erst jetzt gestanden. Weißt du, wen er auf diesem Bild dargestellt hat? Mein, seinen Vater! Er meint, ich hätte das Aussehen eines richtigen Arbeiters, sei sozusagen ein Typ. Auf demselben erregte er in einem Werkbank. Er war ja oft genug im Werk und hat sich dort alles haargenau abgeguckt. Nach diesem Erfolg schwirk ihm natürlich der Kamm und ich muß klein beigeben. Mag er also auf ein Künstlerschule gehen, das Malen ist vielleicht auch wirklich eine Berufung.“

## Das geplatzte Heizrohr

sich sehen. Aber das ist ja alles nur so zum Zeitvertreib. Er vernachlässigt das Lernen. Na, soll ich ihn da prügeln, wenn er etwas gelernt bekommt... Peter Rollings antwortete nicht. Er grübelte eben über ein unvorhersehen Gegenschlag. Georg parierte aber alle Ausfälle und sie gingen schließlich auf ein Remis. Dann wurde der Tisch gedeckt und ein Schluck Apfelwein getrunken, den die Hauswirts im Sommer auf der Datsche gekeltert hatte. Nach dem Essen zogen sich die Frauen ins Schlafzimmer zurück, um ungestört eine Stunde zu kuscheln, und die Männer begannen ihre „entscheidende“ Partie. Dimal verlor der Hausherr. Die Gäste verabschiedeten sich. Die Uhr zeigte schon ein Viertel zehn, und die Eltern sahen sich beunruhigt an. „Sie meint, daß sie sich das erlauben kann“, brummte der Vater mürrisch. Er schaltete das Fernsehgerät ein, fand dort kein Interesse an der Sendung und entfaltete die Zeitung, die er schon am Morgen gelesen hatte. Sie riefte ihren Sohn zu seinem Bessel und sagte:

auf den Lippen, aber sie sagte nichts. Es hatte noch einmal nach dem Klingelknopf langte, aber nur für Bruchteile einer Sekunde. Dann war alles ruhig. Nach einer Stunde öffnete der Vater der Tür war leer. An der Tür hing ein Blatt Papier mit einer Zweckbestimmung. Die Bücherstapel baumelte am Treppengeländer. Erschrocken lief Rollings die Treppe hinunter. Lina war spurlos verschwunden. Als er verstört zurückkam, stand die Gattin schon mit dem Blatt in der Küche. „Ich habe die Frist nicht an meiner Schuld versäumt. Aber ich weiß, daß ihr mir diesen Feiertag nicht verzeihen könnt. Die Regeln, die in diesem Haus gelten, lassen das nicht zu. Ich hatte Angst, das nicht zu tun. Ich weiß es nicht.“ Die Mutter brach in Tränen aus. „Siehst du, was du angerichtet hast!“ rief sie vorwurfsvoll. „Es war unumsehlich, so zu handeln! Wo sollen wir sie nun suchen? Wo?“

der Miliz sei sie wieder zu sich gekommen. Lina erwartete erst gegen Mittag und rief sofort nach der Großmutter. Als auch die Eltern eintraten, verfiel sie in einen Weinkrampl und verbergte ihr Gesicht in den Kissen. Die Mutter par auf Beiß und streichelte sie, verordnete Hausarznei. „Mein armes Kind“, sagte sie zärtlich und wollte das Töchterchen umarmen und küssen. Das tat Lina aber nicht. „Wir wollen in nur das beste“, fiel der Vater sanft ein. „Auch Erwachsene irren sich zuweilen. Dermal waren wir im Unrecht. Komm nach Hause, mein Mädchen, es wird schon alles wieder gut werden.“ Auch die Großmutter sparte nicht mit freundlichen Worten. Die Tochter schüttelte aber nur schweigend den Kopf, bis es endlich aus ihr herausbrach: „So weit hab ich mich gebracht. Und ich soll wieder zurückkehren? Das ist ausgeschlossen! Ich komm mit mir machen, was ihr wollt, aber ich bleib hier bei meiner Oma.“

kleinste Vergehen vergaß er nicht, sie zu strafen. So hatte er sich nach und nach in einen trockenen und nörgelnden Widder verwandelt. Die Tochter gehorchte, weil er keine Widerrede duldete. Aber es wäre doch recht und billig gewesen, sich auch ihre Meinung anzuhören. Er hatte sie immer erzwungen fühlen lassen. Statt Herzenswärme — nur rohen Zwang. Was war dem Kind dann noch übrig geblieben, als sich zu verschließen und abzukapseln? Nach diesen Überlegungen wünderte sich Peter Rollings nicht mehr: Ein langer Weg hatte zu dieser Reaktion geführt. Plötzlich fiel ihm das geplatzte Rohr ein: Auf den ersten Blick waren das ganz verschiedene Dinge. Aber Peter Rollings fand unerwartet einen Zusammenhang: Er hatte den Alten ebenso grob und herzlos abgefertigt. Aus eigenmächtigen Überlegungen. Und die meisten Menschen haben es womöglich alles gegeben: Krieg, Entbehrungen, Unbillen und Erschütterungen. Und wie hätte ihm die Tur gewisser durch die Flucht seiner Tochter war er nun für alles reichlich bestraft... Am anderen Tag suchte Peter Rollings nach dem Blatt mit dem Personalien des Alten. Glücklicherweise lag es noch auf seinem Tisch. In unregelmäßigen Schriftzügen stand dort alles, was er brauchte, um die verlangte Bescheinigung auszufertigen. Dann fuhr er in die Gogolstraße. Bald fand er die Havara, ein betriebliches Haus und auch den Personalrentner. Er wohnte im ersten Stockwerk. „Ich glaube, Sie waren wegen der Bescheinigung in der Hausverwaltung.“ „Aber dort hat man mich grob abgewiesen.“ „Offenbar“, hatte der Rentner nicht erkannt. Der Ingenieur war einen Blick durch die offene Tür des Wohnzimmers: Es war die süßen Duffe blühender Wiesen herüber... „Ich bin beauftragt, das begangene Unrecht gutzumachen.“ Der Rentner war freudig überrascht. Dann nahm er Rollings beim Arm und führte ihn in den Kellerraum. Da roch es noch immer nach Schimmel und Nässe. Ein Sofa, zwei Sessel und ein Schrank boten nach dem heißen Bad einen arseligen Anblick. „Da ist die Bestätigung“, sagte der Ingenieur und überreichte das schon fertige Schriftstück. Am Sonnabend kamen die Wesner wieder zu Besuch. Man sah, daß dem Einrichter sofort als daß er eine Freude auf dem Her-

Herbert HENKE

## Meine Lieblingsdichter

Er ist wie eine Mauer, die zuweilen das Licht der anderen verdeckt, denn wunderschön sind seine Zeilen. Er schreibt von Feilen, die zerschrammt von Schunden, er schreibt von Bürde und von Einsamkeit, doch dauert das nur wenige Sekunden. Jacques-Talant bringt allen frohe Stunden; Mit seinem Reimen kommt die Zweisamkeit. Obwohl sie Enkel hat, wenig Sekunden. Warum ich Lia liebe? Ja, warum? Wahrscheinlich, weil ich täglich ihre Gedichte lese. Obwohl sie Enkel hat, bleibt sie für mich immer jung. Ja, warum? Wahrscheinlich, weil sie für mich so wunderbar gedichtet hat. Sepp Österreichler ist bekannt Bei uns fürwahr im ganzen Land. In seinen Versen ist Humor: Da quaken Frösche in dem Moor. Es trauert ein Kalenderblatt, das keine guten Freunde hat. Dank seiner reichen Phantasie und seinem heitren Dilettantentum bereitet er den Lesern all gar große Freude jedesmal. Kinder liebt ihr es zuweilen, auch mit Tante Nora's Zeilen bei der Großmama zu sitzen und die kleinen Orchen spitzeln Hort von Kleinen, die da heulen über Fall und über Baulen; die auf Reisen auch zuweilen dem Besonderen Fräulein. Tiere brüllen, blöken, bellen, grünen, wiehern, quetschen, schellen, und der Griebel ist vergessen, denn man will ihn nun nicht essen. Durch Schnee und Sonne in seel'ger Wanne führt Woldegar die Lesersch. Von Ebrenchen, Gelaidredschchen, vom Steppenschiff hat er Begriff. Doch ist das beste in seinen Werken die Liebe zur Kolchosnar. Hat's alle Saksmeister sich dou amol wegbebewe,

sohle seine lustige Geisicht auch in selte Zeile stehe. Hirsch und Hannes, stoß Jaschka, Wanne Meisinger un Saschke, Heinrich Dorn und viele anderen fun in sel Geisichte wandern. Wer net lache will, muß lache, wenn er Saks mol trüzhle, denn arg schein macht der die Seche, und er red't nem aus dr Seele. Heute morgen hat mich wieder Nellys Blumenbüch beglückt. Schöne Märchen über Blumen sind mit Bildern reich geschmückt. Heuend fauchen böse Winde, hoch im Zimmer ist es warm. Nelly Wacker sitzt im Bilde Voller Freidlichkeit und Schach... Ein Schulhaus gab es früher in dem Dörfchen nicht, berichtet Friedrich Bolger im Gedicht. Jetzt strahlen schöne Bauten aus dem grünen Square, das alle Dorf erquent gar nicht mehr. Auch einen Dichter Bolger gab es früher nicht in dem Dörfchen nicht, die er schreibt; ein jeder, der die Reime liest, der bleibt zufrieden, denn des Bauernohns Talent Wahrhaftig, keine Grenzen kennt. Von Malakowski hat er etwas, auch von abstrakter Dichterkunst... Zu hoch, denn nicht ein jeder kann verstehen, was Robert Weber uns mit seinen Versen sagen will. Ich habe es gewagt, zu schenzen; Die Dichter-Asse mögen mich verheizen. Es war nur gut gemeint: von Herzen, Auf Wiederhören und auf Wiedersehen. Karl REHBERG

